

:BREMER
RATHS CHOR



Georg Friedrich
Händel
SOLOMON

Programmheft

Zionskirche Worpswede · Sonntag · 27. Juli 2014 · um 17 Uhr

Georg Friedrich Händel

(1685 - 1759)

SOLOMON

Ein Oratorium in drei Akten in englischer Sprache
für 5 Solisten, Chor und Orchester, HWV 67

Auswahl in einer Bearbeitung für Chor, Solisten und Orgel
(„Worpsweder Fassung“)

DIE AUSFÜHRENDEN

Solomon	<i>Countertenor</i>	Benjamin Boresch
Solomons Königin und Erstes Weib	<i>Sopran</i>	Cornelia Samuelis
Königin von Saba (Nicaule) Zweites Weib	<i>Sopran</i>	Christine Süßmuth
Diener	<i>Tenor</i>	Gerd Homburg
	<i>Orgel</i>	Ulrike Dehning

Chor der Priester
Chor der Israeliten

Bremer RathsChor

Leitung: Jan Hübner

Hannoversche Herrschaft auf dem englischen Thron

Wir schreiben das Jahr 1714

- als am 20. Oktober dieses Jahres in London der hannoversche Kurfürst **Georg I. Ludwig** (1660-1727), Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, seit 1698 Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg („Kurhannover“) in der Westminster Abbey als König von Großbritannien und Irland inthronisiert wird.

Ihm folgt ab 1727 sein Sohn **Georg II. August** (1683-1760) als der zweite englische König aus dem Hause Hannover, welches das britische Empire bis 1901 regierte, dem Todesjahr Queen Victorias.

Die sogenannte "Georgian Era", die bis zum Tod Georgs IV. (1830) dauert, ist mit bedeutenden sozialen und kulturellen Entwicklungen verbunden.

So gründet ihr zweiter König, Georg II. August, 1734 die Universität Göttingen (eröffnet 1739), die seitdem seinen Namen trägt. Und im Zuge der Kolonisation des Teufelsmoores im 17. und 18. Jhd. unterstützt er mit stattlichen 3380 Reichsthalern den Bau der **Zionskirche in Worpswede** (1759 eingeweiht) – nicht nur eine „fromme“, sondern zugleich auch eine soziale Tat.

Was hat das nun mit dem Thema »Solomon« oder gar mit Händels Oratorium zu tun?

Seit der Krönung King Edgars in Bath Abbey im Jahr 973 gehören zur Liturgie des Krönungsgottesdienstes die sogenannten „Coronation Anthems“. Die heute bekanntesten dieser Werke stammen aus der beginnenden „Georgian Era“ und wurden von Georg Friedrich Händel komponiert. Sie sind ein Auftragswerk Königs Georg II. zu dessen Krönung am 20. Oktober 1727 in Westminster Abbey, bestehend aus den vier Teilen *Zadok the priest* (1. Könige 1, 39 f.), *Let thy hand be strengthened* (Psalm 89, 13 f.), *The king shall rejoice* (Psalm 21, 1-3. 5) und *My heart is inditing* (Psalm 45, 1. 10. 12 und Jesaja 49, 23).

Der Hymnus *Zadok the priest* hat inzwischen auch die Wunschkonzerte erobert (wie auch die Ouverture zum 3. Akt „*Arrival of the Queen of Sheba*“). In ihm wird von der Salbung König Salomos durch den Priester Zadok und den Propheten Nathan berichtet - und vom Jubel des Volkes. Somit wird während der Krönungsfeierlichkeiten ein religiös-politischer Bezug zwischen dem sagenumwobenen König Salomo und der aktuellen Krönung hergestellt.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass Georg Friedrich Händel sich des Themas *Solomon* und der mit dieser märchenhaften königlichen Person verbundenen Legenden, Ideen und Botschaften mit einer eigenen Komposition annahm.

Händels *Solomon* wird hier in Worpswede in einer gekürzten und instrumental auf die Orgel beschränkten Fassung dargeboten. Diese ist so angelegt, dass die inhaltlichen und musikalischen Aussagen und Werte des Händelschen Werkes nicht zu kurz kommen werden.

Solomon – oder die Vision eines goldenen Zeitalters

Sein Name (*der Friedreiche*)¹ ist Programm und von größter Wirkung. Und eben dies will Händels Oratorium »Solomon« vermitteln: den Herrscher als die Friedens- und Lichtgestalt.

Als Quellen benutzte der unbekannt Librettist (vielleicht Thomas Morell, der Theologe und Freund Händels ?), das Erste Buch der Könige (Kapitel 3-11) und das Erste (22, 28-29) und Zweite Buch der Chronik (1-9) sowie die „Jüdischen Altertümer“ des Flavius Josephus. Wer auch immer der Librettist war, er hat Händel eine Vorlage geliefert, die dieser zu einer wahrhaft begeisternden Musik anregte.

Das Oratorium ist in drei Akte aufgeteilt und enthält kein dramatisches Ziel, auf das die Handlung hinausläuft, obwohl die biblischen Bücher genügend Stoff dazu böten. Einzig die drakonische Ureilszene im Streit zweier Dirnen um ihre Kinder weist besondere Dramatik auf.

Die Thematik des Werkes liegt in der übergreifenden Vision Händels von Salomons Herrschaft, seines Hofes und seiner Person. Daraus wird textlich und musikalische das Gemälde einer idealen Gesellschaft entwickelt, bzw. eines Goldenen Zeitalters, in dem eine glückliche Zeit still zu stehen scheint.

Aus Treue gegenüber seinem Vater David lässt Salomo den Tempel für seinen Gott JAHWE (*Jehova*) bauen und macht seine Gottergebenheit zum Staatsakt. Die Liebe zu seiner Königin zeigt die private Seite seines Charakters.

Ein zunächst erschreckend „ungnädig“ anmutendes, scharfsinniges Urteil im Streit zweier Dirnen um ihre Kinder wird als gerecht und weise untrennbar mit seinem Namen verbunden bleiben (*vgl. Matthäus 12, 42*).

Die sprichwörtliche Pracht (*vgl. Matthäus 6, 28 f., bzw. Paul Gerhardt „Geh aus, mein Herz ...; Strophe 2*) wirkt wie das selbstverständliche Geschenk Gottes an den gottesfürchtigen, klugen und großzügigen Regenten, der seinen Hofstaat und seinen Reichtum in heiterer Eintracht mit Menschen und Natur darbietet. All das, sowie sein diplomatisches Geschick, überzeugt auch Fremde – wobei erotische Momente nicht aus-geschlossen sind.

Letztlich hat der Zuhörer doch den Eindruck eines in sich geschlossenen Werks, was insbesondere auf der psychologischen Wirkung beruht, die durch die musikalische Ausdruckskraft Händels hervorgerufen wird. Ihm gelingt es, in höchstem Maße eine bewegende Tiefenwirkung zu erzielen, indem er die Rollen der Menschen und Völker einfühlsam und überzeugend darstellt – in emotionaler Zuwendung, in Prozessionen, Huldigung, Tänzern und Spiel, eingebettet in heitere Landschafts- und Naturschilderungen. Solomon ist eine von Händels musikalisch eindrucksvollsten Partituren, und vielleicht eine der am schwersten zu ergründende.

Am 17. März 1749 fand die Uraufführung des »Solomon« im London statt. Offenbar war sie ein voller Erfolg, denn Händel zahlte am folgenden Tag 300 Pfund Sterling auf sein Konto bei der Bank of England ein. Doch dabei blieb es zunächst, denn es folgten nur wenige weitere Aufführungen zu Händels Lebzeiten.

Das Publikum hatte sehr wohl verstanden, dass Händel den politischen Hoffnung der Briten nach kriegerischen Jahren² einen goldenen Horizont malen wollte, der sich

1 Hebräisch: שלמה Šolomoh = *der Friedreiche, Mann der Rube* – *vgl. שלום = Šalom - Friede.*

2 Am 17. Juni 1743 Sieg der Alliierten über die Franzosen bei Dettingen am Main (Händel: „Dettingen Te Deum“) - 1745/46 Jakobiten-Aufstand (der Stuarts) – Niederschlagung 1746. -

Am 18. Oktober 1748 wird der Österreichische Erbfolgekrieg (1740-48) mit dem Frieden von Aachen beendet (Händel: „Feuerwerksmusik“)

auf die aktuelle Regentschaft Georges II. (1727-1760) bezog. Doch die Wirklichkeit sah anders aus: George II. entsprach mit seinen familiären und politischen Problemen keineswegs dem „salomonischen Ideal“. Und die bibelfesten Briten in Covent Garden wussten sehr wohl aus ihrer Lektüre heraus, dass dieser angeblich tadellose Solomon ein durchaus prahlsüchtiger und erotomanischer Mensch war.

Die Kommentatorin Ruth Smith³ deutet Händels Oratorien insgesamt aus einer konkreten politischen Perspektive. Smith nimmt zwar auch an, dass die „Bilder und Szenen des Librettos (...) das Ideal einer erfolgreichen Regierung“ entwerfen, zeigt aber auch auf, dass „Solomon (...) dezidiert auf die damaligen politischen Tagesdiskussionen“ zielt. Daraus schließt sie auf die Wirkung des Librettos beim Publikum: „Wenn es das Königreich des Librettos mit dem realen Großbritannien verglich, musste Händels Publikum jedoch einige beunruhigende Diskrepanzen auffallen.“ Dies geschehe nicht zufällig, sondern sei eine (politische) Intention.

Und Wolfram Goertz sieht die Angelegenheit noch einmal etwas anders⁴: „Vermutlich haben sie (die Zuhörer) nicht genau hingehört. Händel erweist sich hier als seelenkundig und als subtiler Ironiker.⁵ Er lässt Salomo als einen Machtmenschen erscheinen, der gleichsam die Scheinwerfer auf seine Güte lenkt, im Priester Zadok einen Liebediener installiert und seine Israeliten zum Huldigungsvolk erzogen hat. Jubel, wohin man hört: auf Gott Jehova, auf die Ehe Salomos mit seiner neuen Gemahlin, der Tochter des Pharaos; auf die Gerechtigkeit im Mutterstreit; schließlich auf die Blendung der Königin von Saba, der zu Ehren Salomo eine Masque (*ein musikalisch-theatralischen Spektakel*), aufführen lässt, welche die Affekte der Musik wie im Zirkus springen lässt. Die Vermutung, Händel habe in diesem Kabinettstückchen die Extravaganz des untergegangenen Hauses Stuart spiegeln wollen, ist nicht von der Hand zu weisen.“ -

Und Goertz fährt fort „Am Ende singt Salomo mit der begeisterten fremden Monarchin ein Duett, dessen amouröse Terzen einen ebenso hohen Flirtfaktor besitzen wie der Zwiegesang zwischen Herrn und Frau Salomo im ersten Akt. Mit diesen Parallelen deutet Händel raffiniert das biblische Schicksal des Herrschers an, der die Schürzen heidnischer Frauen jagt (und auch nicht ohne politische und religiöse Gegner war)⁶.

In bizarre chromatische Kurven zwingt er den Chor im Satz „*With pious heart, and holy tongue*“, als mische sich Befremden ins Gotteslob. Fast zauberisch pariert der Chor die Aufforderungen Salomos im Finalakt, Meeresfluten steigen zu lassen und die Qualen verschmähter Liebe zu besingen.“ - Diese Aspekte werden vermutlich nicht ohne Widerspruch bleiben.

Vielleicht lässt sich die Frage nach dem adäquaten Verständnis des Werkes, bzw. der Händelschen Intentionen auf einer anderen Ebene „lösen“.

Der Händelforscher und -Interpret Christopher Hogwood⁷ weist auf das Schreiben

3 Ruth Smith: Ideal und Wirklichkeit - Das Libretto zu Solomon. Im Booklet zur McCreesh-Aufnahme, Archiv-Produktion 1999.

4 Wolfram Goertz in DIE ZEIT vom 18. Dezember 2007: Alle Scheinwerfer auf die Güte.

5 Dies ist auch in Händels Opern zu beobachten, so z.B. in der aktuellen Inszenierung des »Sense« an der Komischen Oper in Berlin.

6 Salomo wird offen und implizit kritisiert. Getadelt werden die extreme Vielweiberei – Salomo hielt sich einen Harem von 700 Frauen und 300 Nebenfrauen – und seine Maßlosigkeit, vor allem freilich als Verstoß gegen Gottes Gebot (1. Könige 11).

7 Christopher Hogwood: Georg Friedrich Händel. Stuttgart 1992.

einer gewissen Catherine Talbot hin. Sie hatte im Dezember 1743 Händels Oratorium »Samson« gehört und meinte, dass „diese Form der Unterhaltung“ ganz sicher zur „Besserung oder Milderung der Leichtlebigkeit unserer Zeit beitragen“ könne.

Noch einen Schritt weiter geht die ebenfalls von Hogwood mitgeteilte Ansicht einer Lady Eliza Heywood, die meinte, dass „solche Konzerte“ viel dazu beitragen könnten, „ein Zeitalter zu reformieren, das gleichermaßen in Respektlosigkeit vor dem Göttlichen wie in der Brutalität im Umgang der Menschen miteinander versinkt.“ Daraus zieht sie ein fast schon revolutionär zu nennendes Fazit: Sie halte es für richtig, dass „in jeder Stadt des ganzen Königreiches Oratorien eingerichtet würden. Doch selbst dann müssten diese, um dem allgemeinen Wohl zu dienen, gratis gezeigt werden, so dass Personen aller Stände sie besuchen könnten, andernfalls wäre es nur eine geringe Zahl von Personen im Vergleich mit der Gesamtheit, denen es aufgrund ihres Vermögens möglich wäre, auf diese Weise Besserung zu erfahren.“

Es wäre interessant zu wissen, was der Unternehmer und Geschäftsmann Händel zu diesem Vorschlag gesagt hätte, wäre er ihm zu Ohren oder unter die Augen gekommen.

Gewiss hatte Händel kein „missionarisches“ Anliegen, jedoch war ihm der ethische und religiöse Inhalt wichtig. Das geht z.B. aus der Reaktion auf die Bemerkung eines Zuhörers nach einer Aufführung des »Messiah« hervor, die dieser als eine „angenehme Unterhaltung“ empfand. Händels empörte Reaktion: es gehe keineswegs um Unterhaltung sondern um „Besserung“.

Zur Rezeptionsgeschichte

In Deutschland war »Solomon« erstmals 1832 in der Berliner Singakademie zu hören. Von den Großen der Musik haben sich vor allen Dingen Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johannes Brahms dem Oratorium zugewandt: ersterer dirigierte es 1835 in Köln, Brahms 1874 in Wien. Dokumentiert sind noch die Konzerte in Leipzig 1925 unter Karl Straube und die bei den Göttinger Händel-Festspielen 1970 und 1984.

In Bremen wurde »Salomo« (die deutsche Version, hg. von Karl Straube) erstmals am 16. März 1954 vom Bremer Domchor unter der Leitung von Richard Liesche (ein Schüler Karl Straubes) im Großen Glockensaal aufgeführt - im selben Jahr auch bei den Händel-Festspielen in Halle.

Ob bei der Entscheidung für eine Aufführung dieses Werks in der Passionszeit - neun Jahre nach Kriegsende - statt einer der großen Passionen, die Sehnsucht nach einer harmonischen, idealen Welt des Friedens eine Rolle spielte, können wir nur vermuten.

Dr. Fritz Piersig (BN) notierte damals u.a.: „Sie (die Aufführenden) schlugen damit eine Bresche für ein Werk, das reich an kostbaren Schönheiten ist.“

Und Dr. Ludwig Roselius (WK) charakterisierte das Werk so: „Merkwürdigerweise hat sich das poesievolle Werk trotz seiner anerkannten Kostbarkeiten im deutschen Musikleben nie recht durchsetzen können.“ Und zur Aufführung in der Glocke: „Da dieses Oratorium so viel weltlichen Glanz und konzertante Stimmungsfreude entfaltet, war auch – zumal im Konzertsaal – der ... Schlußbeifall ... keineswegs eine „profane Entweihung“.

Meinhard Schulenberg

OUVERTURE

Largo – Allegro moderato – Allegro

Act I

Inhalt: Die Vollendung des Tempelbaus und Salomos Liebe zu seiner Königin.

Salomo, (der Hohepriester Zadok, die Leviten) sowie die Menge der Priester und des Volkes loben und preisen angesichts des vollendeten Tempels die Gnade und Größe ihres Schöpfer-Gottes JAHWE (Jehova).

Salomo wendet sich seiner Frau zu, seiner Königin – des Pharaos Tochter. Ihr soll ein Palast erbaut werden, der offenbar der Pracht des Tempels vergleichbar sein wird.

Bilder aus der Natur illustrieren im Folgenden die Liebe des Paares. Die Nähe zu den Bildern und der erotischen Poesie des Hohen Liedes ist unverkennbar.

Schließlich zieht sich das Paar in seine Privatgemächer zurück. -

Nur die Nachtigallen sind Zeugen des intimen Miteinanders.

Scene I

Solomon, and Chorus (Priests and Israelites)

CHORUS of Priests

Your harps and cymbals sound
To great Jehovah's praise;
Unto the Lord of Hosts
Your willing voices raise.

Accompagnato

Solomon

Almighty pow'r!
who rul'st the earth and skies,
And bade gay order from confusion rise;
Whose gracious hand reliev'd
Thy slave distress'd,
With splendour cloth'd him,
and with knowled gebless'd;
Thy finish'd Temple with
Thy presence grace,
And shed Thy heav'nly glories o'er the
place.

CHORUS of Israelites

Throughout the land Jehovah's
praise record,
For full of pow'r and mercy is the Lord.

Recitativo

Solomon

Bless'd be the Lord,
who look'd with gracious eyes
Upon his vassals' humble sacrifice,
And has with an approving smile
My work o'erpaid, and grac'd the Pile.

Scene I

Salomo und Chor (Priester und Israeliten)

CHOR der Priester

Lasst eure Harfen und Cymbeln
zum Lobe des großen Jehova erklingen;
erhebt fröhlich eure Stimmen zum Herrn
der himmlischen Heerscharen.

Accompagnato

Salomo

O du allmächtige Kraft, deren Herrschaft
sich über Erde und Himmel spannt und
aus dem Chaos eine bunte Ordnung
erstehen ließ; Du, der du mit gütiger Hand
deinen Knecht aus seinem Elend befreit,
in herrschaftlichen Glanz gekleidet und
mit Weisheit gesegnet hast,
segne den dir zu Ehren errichteten Tempel
mit deiner Gegenwart und erfülle ihn mit
deiner himmlischen Herrlichkeit.

CHOR der Israeliten

Lasst überall auf Erden Jehovas Lob
erschallen, denn Gott, der Herr,
ist voll Macht und Barmherzigkeit.

Rezitativ

Salomo

Gesegnet sei der Herr, der gnädig auf
das bescheidene Opfer seines Knechtes
geschaut, das Werk meiner Hände mit
freundlichem Wohlwollen überreich
belohnt und diesen Tempel gesegnet hat.

*Air***Solomon**

What though I trace each herb
and flow'r,
That drink the morning dew,
Did I not own Jehovah's pow'r,
How vain were all I knew!
Say what's the rest but empty boast,
The pedant's idle claim,
Who having all the substance lost
Attempts to grasp a name?
What though . . . (*da capo*)

*Scene II**To them the queen**Recitative***Solomon**

And see my Queen, my wedded love,
You soon my tenderness shall prove;
A palace shall erect its head,
Of cedar built, with gold bespread;
Me thinks the work is now begun,
The ax resounds on Lebanon,
And see, bedeck'd with canvas wings,
The dancing vessel lightly springs,
While Ophir's mines, well-pleas'd,
disclose
The wealth that in their entrails glows.

*Air***Queen**

Bless'd the day when first my eyes
Saw the wisest of the wise!
Bless'd the day when I was led
To ascend the nuptial bed!
But completely bless'd the day,
On my bosom as he lay,
When he call'd my charms divine,
Vowing to be only mine.
Bless'd the day . . . (*da capo*)

*Recitative***Solomon**

Thou fair inhabitant of Nile,
Rejoice thy lover with a smile!

*Arie***Salomo**

Wenn ich auch das Wesen einer jeden
Pflanze
Und einer jeden Blume, die vom Tau des
Morgens trinkt, bestimmen könnte und
wüsste nicht um die Macht Jehovas, wie
eitel wäre dann mein Wissen.
Was bliebe dann außer leerem Prahlen,
dem törichtem Anspruch eines Besserwissers,
der das eigentliche Wesen der Dinge aus
dem Auge verloren hat und sich nun allein
an ihre Begriffen zu klammern sucht ?
Wenn ich auch . . . (*da capo*)

*Szene II**Zu ihnen die Königin**Rezitativ***Salomo**

Und seht, da kommt meine Königin, meine
über alles geliebte Ehefrau ! Bald soll sich
als ein Zeichen meiner zärtlichen Zuneigung
für dich ein Palast hier hoch erheben, aus
Zedernholz errichtet und reich mit Gold
verziert.
Mich dünkt, die Arbeit dran hat bereits be-
gonnen, erschallt doch die Axt in den Ber-
gen des Libanon; und sieh, wie dort das
Schiff, mit leinenen Flügeln geschmückt,
beschwingt tanzend herbeispringt, während
zugleich Ophirs Minen freundlich und will-
lig den Reichtum freigeben, der in ihrem
Inneren glüht.

*Arie***Königin**

Gesegnet sei der Tag, da meine Augen
den Weisesten aller Weisen zum ersten
Mal erblickten ! Gesegnet sei der Tag, da
man mich an das Brautbett geleitet !
Doch am meisten preise ich den Tag,
da er an meinem Busen ruhte,
meine Schönheit göttlich nannte und
schwor, nur mir allein zu gehören.
Gesegnet sei der Tag . . . (*da capo*)

*Rezitativ***Salomo**

O du Schöne aus dem Tal des Nils,
Beglücke deinen Geliebten mit einem
Lächeln!

Queen

Oh monarch! with each virtue bless'd,
The brightest star that gilds the east;
No joy I know beneath the sun,
But what's her compris'd in Solomon.
With thee, how quickly
fled the winter's night,
And short is summer's length of light.

DUETT

Queen

Welcome as the dawn of day
To the pilgrim on his way,
Whom the darkness caus'd to stay,
is my lovely king to me.

Solomon

Myrtle grove, or rosy shade,
Breathing odours through the glade
To refresh the village maid,
Yields in sweets, my queen, to thee.

CHORUS of Nightingales

May no rash intruder disturb their soft
hours;
To form fragrant pillows, arise, oh ye
flow'rs!
Ye zephyrs, soft-breathing,
their slumbers prolong,
While nightingales lull them to sleep
with their song.

Königin

O mein Gebieter ! Mit allen Tugenden
gesegnet, bist du der leuchtendste der
Sterne, die den Osten vergolden; keine
Freude unter der Sonne kommt dir gleich,
die Salomo in sich vereint. Wie schnell
veflog mit dir die Winternacht, wie rasch
vergeht das Licht des langen Sommertags.

DUETT

Königin

So wie der Anbruch des Tages
dem wandernden Pilger willkommen ist,
der sich in der Dunkelheit verirrt hat, so
willkommen ist mir mein geliebter König.

Salomo

Weder Myrthenhain noch Rosenhag, die
ihre Düfte über die Lichtung verströmen,
um das Dorfmädchen zu erquicken, sind
so lieblich wie du, meine Königin.

CHOR der Nachtigallen

Möge kein unbedachter Eindringling ihre
zärtlichen Stunden stören; schwellt an,
o ihr Blumen, zu wohligh duftenden
Kissen !
Ihr leichten Brisen, umweht sie sanft, um
ihren Schlummer zu verlängern, während
die Nachtigallen sie mit ihrem Gesang in
den Schlaf gleiten lassen.

Act II

Inhalt: Das salomonische Urteil ¹

Das Volk rühmt und preist den Davidssohn - seine Frömmigkeit und Weisheit, die dieser als Zeichen der Gnade Gottes und seines Segens versteht.

Die Harmonie wird dramatisch gestört durch den Streit zweier Dirnen ², die sich um die Mutterschaft zweier Säuglinge streiten, von denen einer soeben gestorben ist. Mit einem drakonischen Urteilsspruch klärt Salomo die Streitfrage: durch das Schwert geteilt, sollen die Mütter je eine Hälfte des lebendigen Kindes erhalten.

Die verzweifelte wahre Mutter verzichtet um das Leben ihres Kindes willen auf ihr Kind und gibt dadurch zu erkennen, dass sie die eigentliche Mutter ist.

Alle preisen begeistert die Klugheit und Weisheit ihres Herrschers.

Motive aus der Natur sowie Themen um Liebesleid und -weh bestimmen den Schluss.

¹ Ihm liegt eine außerbiblische Wanderlegende aus Südasien zugrunde.

² Eine Bezeichnung, die im Altertum unverheirateten, schwangeren Frauen oder Müttern galt: Dirne / Hure

*Scene I**Solomon and Israelites***CHORUS of Israelites**

From the censor curling rise
 Grateful incense to the skies;
 Heaven blesses David's throne,
 Happy, happy Solomon !
 Live, live for ever, pious David's son;
 Live, live for ever, mighty Solomon.

*Scene II**Solomon and Israelites
to them an Attendant**Recitative
Attendant*

My sovereign liege, two women stand,
 And both beseech the king's command
 To enter here. Dissolv'd in tears the
 one a new-born infant bears;
 The other, fierce, and threat'ning loud,
 Declares her story to the crowd;
 And thus she clamours to the throng,
 "Seek we the king,
 he shall redress our wrong."

Solomon

Admit them straight;
 for when we mount the throne,
 Our hours are all the people's ,
 not our own.

*Scene III**To them the two harlots**Recitative
First Harlot*

Thou Son of David, hear a mother's
 grief;
 And let the voice of justice bring relief.
 This little babe my womb conceiv'd,
 The smiling infant I with joy receiv'd.

That woman also bore a son,
 Whose vital thread was quickly spun:
 One house we both together kept;
 But once, unhappy, as I slept,
 She stole at midnight where I lay,
 Bore my soft darling from my arms away,
 And left her child behind, a lump
 of lifeless clay:
 And now , oh impious! dares to claim
 My right alone, a mother's name.

*Szene I**Salomo und Israeliten.***CHOR der Israeliten**

Aus dem Rauchfass steigt kräuselnd Weih-
 rauch als Zeichen unseres Dankes empor.
 Der Himmel segnet Davids Thron,
 glückseliger Salomo !
 Lebe, lebe ewig, frommer Sohn Davids;
 Lebe, lebe ewig, frommer Salomo.

*Szene II**Solomon und Israeliten.
Zu ihnen ein Diener**Rezitativ
Diener*

Mein hoher Herr, da sind zwei Frauen,
 die beide darum bitten, vor den König
 gelassen zu werden. In Tränen aufgelöst,
 trägt die eine ein neugeborenes Kind,
 während die andere den Umstehenden
 wild und mit bedrohlichem Geschrei ihre
 Geschichte verkündet; lauthals verlangt
 sie von der Menge: „Suchen wir den Kö-
 nig auf, er soll das Unrecht aus der Welt
 schaffen.“

Salomo

Lasst sie sogleich herein,
 denn wenn wir einen Thron besteigen,
 gehört all unsere Zeit dem Volk, nicht uns.

*Szene III**Zu ihnen die beiden Weiber**Rezitativ
Erstes Weib*

Du Sohn des David, höre das Wehgeschrei
 einer Mutter und lass sie von der Stimme
 der Gerechtigkeit getröstet werden. Dieses
 kleine Kind empfang mein Schoß, und mit
 Entzücken schloss ich den lächelnden
 Säugling in meine Arme.

Auch diese Frau gebar einen Sohn, dessen
 Lebensfaden aber nur allzu schnell wieder
 riss. Wir lebten unter einem Dach, doch
 als ich einmal schlief, stahl sie sich zu
 meinem Unglück um Mitternacht an mein
 Lager, trug meinen süßen Liebling aus
 meinen Armen fort und ließ ihr Kind
 zurück, einen Klumpen leblosen Staubs.
 Und nun wagt die Rechtlose, das zu
 beanspruchen, was allein mir zusteht,
 mein Mutterrecht.

TRIO

First Harlot

Words are weak to paint my fears;
Heart-felt anguish, starting tears,
Bet shall plead a mother's cause,
To thy throne, oh king, I bend,
My cause ist just, be thou my friend.

Second Harlot

False is all her melting tale.

Solomon

Justice holds the lifted scale.

Second Harlot

Then be just, and fear the laws.

Recitative

Solomon

What says the other to th'imputed charge?
Speak in thy turn, and tell thy wrongs at
large.

Second Harlot

I cannot varnish o'er my tongue,
And colour fair the face of wrong.
This babe is mine, the womb of earth
Intom'd, conceals her little birth.
Give me my child, my smiling boy,
To cheer my breast with new-born joy

Air

Second Harlot

Thy sentence, great king, Is prudent
and wise,
And my hopes on the wring
Quick bound for the prize.
Contented I hear,
And approve the decree;
For at least I shall tear
The lov'd infant from thee.

Recitative

First Harlot

Withhold, withhold the executing hand!
Reverse, oh king, thy stern command.

Air

Can I see my infant gor'd
With the fierce relentless sword ?
Can I see him yield his breath,

TERZETT

Erstes Weib

Worte sind zu schwach, um meine Furcht
zu schildern; Herzensangst und aufstei-
gende Tränen sind die besten Fürsprecher
einer Mutter. Ich beuge mich vor deinem
Thron, o König; meine Sache ist gerecht,
sei du mein Freund.

Zweites Weib

Falsch ist ihr herzerweichendes Märchen.

Salomo

Die Gerechtigkeit hält die schwebende
Waage in die Höhe.

Zweites Weib

Dann sei gerecht und fürchte die Gesetze.

Rezitativ

Salomo

Was sagt die andre zu so schwerer Schuld?
So sprich nun auch du, in Ordnung und
Geduld.

Zweites Weib

Ich vermag nur ungeschminkt die Wahrheit
zu sagen, ohne die Grimasse des Unrechts
schön zu färben. Dieser Säugling ist mein
Kind; der Schoß der Erde birgt das Neuge-
borene jenes Weibes im Grabe. Gib mir
mein Kind, meinen lächelnden Sohn, und
tröste so mein Herz mit wiedergeborener
Freude !

Arie

Zweites Weib

Dein Richterspruch, großer König,
ist klug und weise,
und meine hochfliegenden Hoffnungen
stürzen sich geschwind auf den Teil,
der mir zusteht.
Zufrieden höre und billige ich den
Entscheid, kann ich dir doch zumindest
das geliebte Kindlein entreißen.

Rezitativ

Erstes Weib

Haltet ein, haltet die richtende Hand
zurück !
Widerrufe, o König, deinen harten Befehl.

Arie

Kann ich zusehen, wie meinen Säugling
das scharfe, unbarmherzige Schwert durch-
bohrt ? Kann ich zusehen, wie er seinen

Smiling at the hand of death?
 And behold the purple tides
 Gushing down his tender sides ?
 Rather be my hopes beguil'd,
 Take him all - but spare my child.

Accompagnato

Solomon

Israel, attend to what your king shall say;
 Think not I meant the innocent to slay.
 The stern decision was to trace with art,
 The secret dictates of the human heart.
 She who could bear the fierce decree to hear,
 Nor send one sigh, nor shed one pious tear,
 Must be a stranger to
 a mother's name.
 Hence from my sight,
 nor urge a further claim!
 But you , whose fears a parent's love attest,
 Receive, and bind him to your beating
 breast;
 To you, in justice, I the babe restore,
 And may you lose him
 from your arms no more.

DUET

First Harlot

Thrice bless'd be the king,
 for he's good and he's wise;

Solomon

The Lord all these virtues has giv'n,

First Harlot

My gratitude calls streaming tears
 from my eyes.

Solomon

Thy thanks be return'd all to Heav'n.
 'Tis god that rewards,
 and will lift from the dust
 Whom to crush proud oppressors
 endeavour;

First Harlot

How happy are those
 who in God put their trust !

Solomon

For his mercy endureth for ever.

Atem aushaucht und der Hand des Todes
 entgegenlächelt ? Und kann ich zusehen,
 wie die purpurroten Fluten an seinem zarten
 Leib hinabströmen ? Eher seien all meine
 Hoffnungen zunichte; nimm es ganz hin,
 aber verschone mein Kind.

Accompagnato

Salomo

Israel, höre, was dein König sagt: Glaube
 nicht, dass ich je das unschuldige Wesen
 töten lassen wollte. Der harte Richtspruch
 sollte nur mit List aufdecken, welche gehei-
 men Beweggründe das menschliche Herz
 lenken. Dieser da, die das grausame Urteil
 vernehmen konnte, ohne einen Seufzer von
 sich zu geben, ohne Tränen des Mitleids zu
 vergießen, muss das Wesen einer Mutter
 fremd sein. Darum geh mir aus den Augen
 und lass ab von weiteren Forderungen ! Du
 aber, deren Ängste Elternliebe bezeugen,
 nimm ihn und drücke ihn an dein
 pochendes Herz.
 Zu Recht gebe ich dir den Säugling zurück;
 mögest du ihn niemals mehr aus den
 Armen verlieren.

DUETT

Erstes Weib

Dreifach gesegnet sei der König, denn
 er ist tugendhaft, und er ist weise.

Salomo

Gott, der Herr, hat mir diese Tugend
 verliehen.

Erstes Weib

Die Dankbarkeit lässt Tränen aus meinen
 Augen strömen.

Salomo

Richte deinen Dank an den Himmel.
 Gott ist es, der belohnt und denjenigen
 aus dem Staub aufhebt, den seine
 hoffärtigen Unterdrücker zu vernichten
 drohen.

Erstes Weib

Wie glücklich sind doch die,
 die auf Gott vertrauen !

Salomo

Denn seine Gnade währet für und für.

CHORUS of Israelites

From the east unto the west,
Who so wise as Solomon?
Who like Israel's king is bless'd,
Who so worthy of a throne?

CHOR der Israeliten

Wer vom Osten zum Westen
ist so weise wie Salomo?
Wer ist so gesegnet wie Israels König,
wer eines Thrones so würdig?

Act III

Inhalt: der Besuch und der Abschied der Königin von Saba.

Der Ruhm Salomos weckt auch das Interesse der Nachbarn und deren Anerkennung. Die Königin aus dem sabäischen Reich (heutiger Jemen ?) besucht mit ihrem Gefolge den sagenumwobenen König.

Mit einer großartigen Ouvertüre in Form eines barocken Concerto grosso wird sie begrüßt.

Die Königin findet nun alles vor, was sie zu ihrer Reise nach Jerusalem bewogen hat. Und vielleicht auch mehr. Denn sie bestaunt und rühmt nicht nur die uns schon bekannten Zeugnisse der salomonischen Herrschaft, die auf die Völker ausstrahlen: Frömmigkeit, Pracht, Größe, Weisheit und diplomatisches Geschick, sondern sie scheint darüber hinaus auch die Person Solomon liebenswert zu finden, was am Schluss insbesondere im Duett der beiden deutlich wird, das eine große Ähnlichkeit zu dem Salomos mit seiner Königin im 1. Akt aufweist.³

Sinfonia

Arrival of the Queen of Sheba

Sinfonia

Ankunft der Königin von Saba

Recitative

Queen of Sheba

From Arabia's spicy shores,
Bounded by the hoary main,
Sheba's queen these seats explores,
To be taught thy heav'nly strain.

Rezitativ

Königin von Saba

Von den wohlriechenden Gestaden
Arabiens, seit uralten Zeiten von der See
umkränzt, kommt Sabas Königin, um
diese Besitzungen zu erkunden und von
deiner himmlischen Weisheit zu lernen.

Solomon

Thrice welcome queen, with open arms
Our court receives thee, and thy charms.
The temple of the Lord first meets
your eyes,
Rich with the well-accepted sacrifice.
Here all our treasures free behold,
Where cedars lie, o'erwrought with gold;
Next, view a mansion fit for kings to own,
The forest call'd of tow'ring Lebanon,

Salomo

Sei dreifach willkommen, o Königin; mit
offenen Armen empfängt unser Hof dich
und dienen Liebreiz. Hier erblickst du als
erstes den Tempel des Herrn, reich an gnä-
dig angenommenen Opfern. Schau dir
all unsere Schätze an, hier, wo die vergol-
deten Zedernbalken liegen. Daneben ein
herrschaftliches Haus, das eines Königs
würdig ist. – „Waldhaus des hohen

³ Die Legende (in Äthiopien und Jemen) weiß zu berichten, dass dieser Besuch nicht ohne Folgen blieb: Menelik, der gemeinsame Sohn, wird der Stammvater der äthiopischen Könige („Solomoniden“ bis 1975). Der letzte Kaiser Abessinien, Haile Selassie, verstand sich als 225. Nachfolger des Sohnes der Königin von Saba und führte den Titel „Löwe von Juda“.

Where art her utmost skill displays,
And ev'ry object claims your praise.

Air

Queen of Sheba

Ev'ry sight these eyes behold,
Does a diff'rent charm unfold;
Flashing gems, and sculptur'd gold,
Still attract my ravish'd sight.
But to hear fair truth distilling,
In expressions choice and thrilling
From that tongue, so soft and killing,
That my soul does most delight.

Rezitativ

Solomon

Sweep, sweep the string,
to sooth the royal fair,
And rouse each passion
with th'alternate air
Music apread thy voice around.

Solomon - CHORUS

Musick apread thy voice around,
Sweetly flow the lulling sound.

Now a diff'rent measure try;
Shake the dome, and pierce the sky.

Rouse us next to martial deeds;

Clanking arms, and neighing steeds,
Seem in fury to oppose
Now the hard-fought battle glows.

Recitative

Salomo - CHORUS

Than at once from rage remove.;

Draw the tear from hopeless love;
Lengthen out the solemn air,
Full of death and wild despair.

Recitative

Solomon

Next the tortur'd soul release,
And the mind restore to peace.

Solomon - CHORUS

Thus rolling surges rise,
And plough the troubled main;
But soon the tempest dies,
And all is calm again.

Libanon“ wird es genannt. Hier zeigt sich höchste Kunstfertigkeit, und jeder Gegenstand fordert dein Lob heraus.

Arie

Königin von Saba

Mit jedem Anblick bieten sich meinen Augen neue Reize. Funkelnde Edelsteine und Zierat aus Gold nehmen meine entzückten Blicke fortwährend gefangen. Doch aus jenem so sanft und treffend sprechenden Munde die hehre Wahrheit. in wohlgesetzten und berückenden Worten zu vernehmen, das erfreut meine Seele am meisten.

Rezitativ

Salomo

Streich die Saiten, um die königliche Schöne zu erfreuen, und weckt unterschiedliche Leidenschaften durch die ihnen gemäße Weise.

Salomo - CHOR

Musik, erhebe deine Stimme, lieblich umströme uns der besänftigende Klang.

Nun versucht eine andere Weise;
Rüttelt am Himmelsgewölbe und durchstoßt das Firmament.
Ruft uns alsdann zu kriegerischen Taten; klirrende Waffen und wiehernde Rosse scheinen zornrasend aufeinander zu prallen; und schon entbrennt in heißem Kampfe die Schlacht.

Rezitativ

Salomo - CHOR

Dann lasst sogleich die Wut verrauchen.

Rührt zu Tränen mit hoffnungsloser Liebe; dehnt sie aus, die getragene Weise, so voller Tod und wilder Verzweiflung.

Rezitativ

Salomo

Nun erlöst die gepeinigete Seele Und bringt dem Gemüt wieder Frieden.

Salomo - CHOR

So mögen sich wogende Fluten auftürmen und die aufgewühlte See durchpflügen; doch bald legt sich der Sturm, und alles ist wieder still.

Recitative

Queen of Sheba

Thy harmony's divine, great king,
All, all obeys the artist's string.
And now, illustrious prince, receive
Such tribute as my realm can give.

Here, purest gold, from earth's dark
entrails torn;
And gems resplendent,
that outshine the morn;
There balsam breathes a grateful smell,
With thee the fragrant strangers
wish to dwell. . . .

CHORUS of Priests

Swell, swell the full chorus to
Solomon's praise,
Record him, ye bards, as the pride
of our days.
Flows sweetly the numbers
that dwell on his name,
And rouse the whole nation
in songs to his fame.

Swell, swell the full chorus . . .
(*da capo*)

Recitative

Queen of Sheba

May peace in Salem ever dwell !
Illustrious Solomon, farewell:
Thy wise instructions
be my future care,
Soft as the show'rs
hat cheer the vernal air;
Whose warmth bids ev'ry plant
her sweets disclose,
The lily wakes,
and paints the op'ning rose.

Arie

Will the sun forget to streak
Eastern skies with amber ray,
When the dusky shades to break
He unbars the gates of day ?
Then demand if Sheba's queen
E'er can banish from her thought
All the splendor she has seen,
All the knowledge thou hast taught.

Rezitativ

Königin von Saba

Göttlich ist deine Musik, großer König;
Alles, aber auch alles, gehorcht dem
Saitenspiel des Künstlers. Und nun,
erlauchter Fürst, empfang den Tribut,
den mein Reich dir zollen kann.
Hier reinstes Gold, den dunklen Tiefen
der Erde entrissen,
und funkelnde Edelsteine, die heller
strahlen als die Morgensonne – dort
Balsam, der wohltuenden Geruch
verströmt; bei dir möchten die duften-
den Fremdlinge wohnen.

CHOR der Prester

Immer lauter soll der volle Chor zu
Salomos Lobpreis erschallen.
Besingt ihn, ihr Barden, als den Stolz
unserer Tage.
Lieblich sollen die Gesänge
dahinperlen, die seinen Namen rühmen,
und das ganze Volk ermuntern,
ihn in Liedern zu preisen.

Immer lauter soll der volle Chor . . .
(*da capo*)

Rezitativ

Königin von Saba

Möge der Frieden auf ewig in Salem
wohnen ! Erlauchter Salomo, lebe wohl !
Deine klugen Unterweisungen mögen
mich zukünftig leiten,
sanft wie die Regenschauer,
die die Frühlingsluft beleben,
deren Wärme jede Pflanze
ihre Schätze enthüllen heißt,
die die Lilie weckt
und die sich öffnende Rose färbt.

Arie

Wird die Sonne jemals vergessen, mit
ihren Strahlen aus Bernstein gold, Streifen
an den östlichen Himmel zu malen, wenn
sie die Tore des Tages auf-sperrt, um die
Schatten der Dämmerung zu besiegen ?
Dann frage, ob Sabas Königin all das
Wesen, das du sie gelehrt hast, jemals aus
ihren Gedanken zu verbannen vermag.

*Recitative***Solomon**

Adieu, fair queen, and in thy breast
May peace and virtue ever rest!

*DUET***Queen of Sheba**

Ev'ry joy that wisdom knows,
May'st thou, pious monarch, share !

Solomon

Ev'ry blessing Heav'n bestows,
Be thy portion, virtuous fair!

Queen of Sheba

Gently flow thy rolling days.

Solomon

Sorrow be stranger here.

Both

May thy people sound thy praise,
Praise unbought by price or fear !

CHORUS**Chorus 1**

Praise the Lord with harp and tongue !
Praise Him all ye old and young,
He's in mercy ever strong.

Chorus 2

Prais the Lord through ev'ry state,
Praise Him early, praise him late,
God alone is good and great.

Full Chorus

Let the loud Hosannahs rise,
Widely spreading through the skies,
God alone is just and wise.

*Rezitativ***Salomo**

Adieu, schöne Königin, in deinem Herzen
mögen Friede und Tugend auf ewig eine
Heimstatt finden.

*DUETT***Königin von Saba**

Alle Freuden, die die Weisheit kennt, mö-
gen dir, frommer Herrscher, zuteil werden.

Salomo

Alle Freuden, die die Weisheit kennt
möge auf dich fallen, tugendreiche
Schöne.

Königin von Saba

In ruhigem Fluss sollen deine Tage
dahinziehen.

Salomo

Jeder Kummer sei dir fremd.

Beide

Möge dein Volk deinen Lobpreis
erschallen lassen, einen Lobpreis,
der weder durch Geld noch durch
Furcht erkaufte wurde !

CHOR**Chor 1**

Preist den Herrn mit Harfen und
Gesang ! Preist ihn alle, Alt und Jung.
Groß ist er in seiner Gnade.

Chor 2

Preist den Herrn in jedem Stand,
preist ihn früh und preist ihn spät.
Gott allein ist gut und groß.

Gesamter Chor

Lasst laut die Hosiannas erschallen
Und weit durch die Himmel klingen.
Gott allein ist gerecht und weise.

S. D. G


Die Poesie der gereimten englischen Original-Texte, die oft an den Stil biblischer Vorlagen erinnern,
lässt eine adäquate, möglichst textgetreue Übersetzung leider nicht uneingeschränkt zu.
Wir haben daher – nicht zuletzt wegen einer möglichst genauen Orientierung am Originaltext –
durchgängig die vorliegende Prosa-Übersetzung gewählt.



Solomon **Alt · Benjamin Boresch**

Der 1985 in Dortmund geborene Countertenor Benjamin Boresch erhielt seine erste musikalische Ausbildung an der Musikschule Dortmund in den Fächern Gesang, Klavier, Akkordeon und Musiktheorie. Er war Mitglied der Chorakademie des Konzerthauses Dortmund, wo er erste Erfahrungen bei Konzerten und am Opernhaus Dortmund in chorischer, als auch in solistischer Position machte.

Seit 2006 studiert er an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig Gesang. Er begann als Bariton bei Prof. Friedemann Röhlig. 2009 entschied er sich zu einem Fachwechsel zum Countertenor und nahm Unterricht bei Prof. Renate Faltin an der Hochschule für Musik „Hans Eisler“ Berlin. Seit dem Wintersemester 2009 studiert er klassischen Gesang und Alte Musik im Hauptfach bei Marek Rzepka in Leipzig. Er musizierte als Solist mit verschiedenen Ensembles und Orchestern, unter anderem mit dem Neuen Bachischen Collegium Musicum, dem Gewandhauschor im Gewandhaus Leipzig, dem Kammerorchester Musica und dem Leipziger Barockorchester. Zudem besuchte er Meisterkurse und nahm Unterricht bei Ileana Cotrubas, Sigiswald Kuijken, Frank Wörner (Stuttgart) und Christiane Libor (Berlin).



Cornelia Samuelis **Sopran · Solomons Königin und 1. Weib**

Cornelia Samuelis, geboren im Nordschwarzwald, studierte zunächst Schulmusik und Violine, bevor sie 1996 ein Gesangsstudium bei Heiner Eckels und Mechthild Böhme an der Hochschule für Musik Detmold aufnahm und dieses im Jahr 2000 abschloss. Sie ergänzte es durch Meisterkurse und weiterführende Studien bei Ulla Groenewold und Dietrich Fischer-Dieskau. Gleichzeitig begann ihre Konzerttätigkeit im In- und Ausland:

Sie arbeitete mit Peter Neumann, Helmuth Rilling, Ton Koopman und Wolfgang Helbich zusammen sowie mit namhaften

Orchestern. Ihr breit gefächertes Repertoire, das im Opern-, Oratorien-, Lied- und Kammermusik-Bereich Werke sämtlicher Musikepochen umfasst, führte sie bereits zu zahlreichen internationalen Musikfestivals unterschiedlichster Ausprägung.

Zu Gast war sie u.a. beim Kammermusikfestival „Interfest Bitola“, dem Festival für Alte Musik „La folle journee“ in Nantes, Bilbao und Lissabon (mit Monteverdis „Orfeo“), dem „Feste musicali“ Köln (mit Händels „La Resurrezione“), den Bach-Festen in Köthen und Hamburg und den Richard-Strauss-Tagen in Garmisch (mit „Ariadne auf Naxos“).

Viele ihrer Auftritte sind durch Live-Produktionen des Westdeutschen, Norddeutschen und Bayerischen sowie des Südwest-Rundfunks dokumentiert, eine CD-Produktion mit oratorischen Mozart-Werken unter Peter Neumann liegt vor.



Christine Süßmuth **Sopran · Königin von Saba und 2. Weib**

Die aus Baden-Württemberg stammende Sopranistin Christine Süßmuth begann ihre musikalische Ausbildung schon in ihrer Kindheit mit Geigenunterricht und dem Singen in verschiedenen Chören. Nachdem sie zunächst die juristische Laufbahn eingeschlagen hatte, studierte sie an der Hochschule für Künste Bremen Gesang Alte Musik, zuerst bei Harry van der Kamp, dann bei Peter Kooij. Bereits vor dem Studium wirkte sie in mehreren Produktionen des Theater Bremen im Extrachor mit. In einer Kooperation des Theater Bremen mit

der Hochschule für Künste sang sie die Rolle der Venus in Cavallis Barockoper „La Didone“. Im Jahre 2009 war sie Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Bremen. Sie singt regelmäßig im Balthasar-Neumann-Chor und im Deutschen Kammerchor unter der Leitung verschiedener Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Paavo Järvi u.a. und geht als Solistin und Ensemblesängerin einer regen Konzerttätigkeit (besonders im Bereich Alte Musik) nach. Sie nahm an mehreren Meisterkursen in funktionaler Stimmbildung bei Carol Baggott-Forte teil. Derzeit wird sie stimmlich betreut von Thomas Maxeiner aus Hamburg.



Ulrike Dehning **Orgel**

Die aus Fischerhude stammende Organistin Ulrike Dehning studierte ab 1975 Klavier- und Kirchenmusik an der Musikhochschule Bremen. Bei Gebhard Kaiser und Hans Heintze studierte sie Orgel, bei Peter Jürgen Hofer und Stephan Seebass Klavier.

Seit 1980 ist sie Kirchenmusikerin an der Zionskirche in Worpswede. Sie erfüllte von 1988 bis 1994 einen Lehrauftrag für Klavier an der Bremer Universität.

Seit 2004 veranstaltet Ulrike Dehning die wöchentlichen „Worpsweder Orgelmusiken“ zugunsten des Orgelneubaus in der Zionskirche. Als Organistin und Pianistin wirkt sie mit in dieser weiter bestehenden Konzertreihe. Die neue Ahrend-Orgel, auf der sie dieses Konzert begleitet, wurde im März 2012 eingeweiht.



Jan Hübner Chorleiter des Bremer RathsChores

Der Tenor und Chorleiter Jan Hübner wuchs in Goslar am Harz auf. Zunächst studierte er Kirchenmusik und befasste sich in dieser Zeit sehr intensiv mit historischen Tasteninstrumenten und Chorleitung.

In Bremen trat er seine erste Kirchenmusikerstelle an und begann hier an der Hochschule ein Studium der Alten Musik mit dem Hauptfach Gesang. Seine Lehrer waren Harry van der Kamp und Clemens C. Löschmann.

Jan Hübner beschäftigt sich mit dem gesamten Solo- und Ensemblerepertoire des Früh- und Hochbarock. Besonders faszinieren ihn die Kantaten J.S. Bachs wegen ihrer

besonders engen Beziehung zwischen Sprache und Ton. Jan Hübner konzertiert auch mit bekannten Ensembles, etwa mit dem Rosenmüller-Ensemble Leipzig oder dem Balthasar-Neumann-Chor.

CD-Produktionen mit Manfred Cordes, Wolfgang Helbich und Holger Eichhorn runden seine Arbeit ab. Zuletzt erschien die Ersteinstrumentalbesetzung des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach in der (solistischen) Originalbesetzung von 1734.

Im April 2013 hat der Bremer RathsChor Jan Hübner zum Nachfolger Wolfgang Helbichs gewählt.

Der Bremer RathsChor

Mit seinem ersten Leiter und langjährigen Bremer Domkantor Prof. Wolfgang Helbich erarbeitete sich der Chor bereits in den ersten 5 Jahren seines Bestehens ein erstaunliches Renommee in Bremen und seinem Umland und entfaltete eine rege Konzerttätigkeit.

Dabei präsentierte er sich mit über 40 Konzerten in Deutschland und auf Konzertreisen nach Danzig, Prag und Lidice sowie Paris und Aubazine in Südwestfrankreich.

Das erste große Konzert mit der Neuen RathsPhilharmonie Bremen fand bereits im Gründungsjahr 2008 in der Lunser Kirche St.Cosmas und Damian statt, bei dem alle 6 Kantaten des Bach'schen Weihnachtsoratoriums aufgeführt, von Radio Bremen und DeutschlandRadio Kultur mitgeschnitten und an den Weihnachtstagen ausgestrahlt wurden. Von diesem Konzert gibt es auch eine erste CD des Bremer RathsChores, verlegt von dem Label Dreyer-Gaido.

Inzwischen haben weitere bedeutende Konzerte stattgefunden, wie die Johannes-Passion 2009 in Lunsen, sowie 2011 in Delmenhorst, in der Bremer Glocke und 2013 in Paris und Aubazine. Händels Messias kam 2009 in Wildeshausen und der Glocke zur Aufführung, das Verdi-Requiem 2010 in der Marienkirche in Delmenhorst sowie ebenfalls in der Glocke.

Ein weiterer Höhepunkt für den Chor war die Aufführung der h-Moll-Messe in Ganderkesee und der Bremer Glocke im November 2011. Ein weiteres großes Konzert galt der Matthäus-Passion von J.S.Bach im April 2012 in Wildeshausen und der Glocke.

Mit der Franziskaner-Kirche in Vechta hat der Chor einen neuen Konzertort im Bremer Umland „entdeckt“ und gleichzeitig gefördert. Hier führte er im November 2012 das Oratorium Elias von Mendelssohn Bartholdy auf, ebenso wie auch in der Glocke.

Darüberhinaus hat der Chor eine Vielzahl kleinerer Konzerte gegeben, mit Instrumenten und a cappella. Erwähnt seien vor allem die traditionellen Sommerkonzerte in Worpsswede und Syke. Auch die ref.Kirche Bremen-Blumenthal (Mozart-Requiem, Magnificate), die St. Ursula-Kirche in Bremen-Schwachhausen, die Friedenskirche Humboldtstraße, sowie die „Heimatkirche“ des Chores, Wilhadi in Bremen-Walle, gehören zu den etablierten Konzertorten.

Nach dem überraschenden Tod von Wolfgang Helbich am 8. April 2013 hat dankenswerterweise Hermann Max Haydns Schöpfung im Mai 2013 in der Glocke geleitet. Damit hat der Chor fast alle der großen Chor-Orchester-Werke aufgeführt. Inzwischen konnte er glücklicherweise Jan Hübner als Nachfolger Wolfgang Helbichs gewinnen und gab unter seiner Leitung schon mehrere a cappella-Konzerte. Nun steht er mit dem Händel-Oratorium Solomon vor seiner ersten großen neuen Herausforderung.



UNSERE NÄCHSTEN KONZERTE:

Konzertreise nach Bosnien-Herzegovina

Dienstag, 21. bis Montag, 27. Oktober 2014
In Sarajevo und Mostar wird aufgeführt:

Johannes Brahms

EIN DEUTSCHES REQUIEM, OP 45

– *Zum Gedenken an den Beginn des Ersten
Weltkrieges im Sommer vor 100 Jahren.*

Magdalene Harer · *Sopran*,

Tobias Berndt · *Bariton*

Sarajevo Philharmonic Orchestra

Silvesterkonzert

Johann Sebastian Bach

Gloria in excelsis Deo, *BWV 191*

Georg Friedrich Händel

Ode for St. Cecilia's Day, *HWV 76*

Cornelia Samuelis · *Sopran*

Hans Joerg Mammel · *Tenor*

Barockorchester „La festa musicale“

31. Dezember 2014 · 20:30 Uhr

St. Ursula – Kirche Bremen

Emmastr. / Ecke Schwachhauser Heerstr. 166

Gefördert von:



Auswärtiges Amt

**WESER
KURIER**





www.raths-chor.de

Veranstalter: Bremer RathsChor
Künstlerischer Leiter: Jan Hübner
Gestaltung: Anna-Maria Mohr
anna_mohr@hotmail.com



König Salomo

(10. Jhd. v. Chr.)

Šalomoh - Herrscher des
vereinigten Königreichs Israel

Händels Könige - in Hannover und in London



Georg I. Ludwig (1660-1727)
Herzog zu Braunschweig und
Lüneburg, seit 1698 Kurfürst
von Braunschweig- Lüneburg
(„Kurhannover“) ab **1714** auch
König von Großbritannien und
Irland.



Georg II. August (1683-1760)
Sohn Georgs I. ab **1727** der
zweite englischer König aus
dem Hause Hannover bis zu
seinem Tod König von Großbri-
tannien und Irland.